

# Mykologische Notizen

## Nachruf

Am 16. Juni 1959 verstarb im hohen Alter von 87 Jahren der verdiente Leipziger Pilzflorist RICHARD BUCH. Er war einer der Initiatoren im früheren Leipziger Lehrerverein, die im Jahre 1906 das Naturkundliche Heimatmuseum gründeten. Bis 1936 gehörte er dem Leitungsgremium dieses Museums an und war in den letzten Jahren vor seinem altersbedingten Ausscheiden dessen hauptamtlicher Leiter. An der ständigen Erweiterung und Aufwärtsentwicklung des Museums, das heute als eines der führenden naturkundlichen Museen der DDR gilt, war BUCH maßgeblich beteiligt.

Im Rahmen seiner Museumstätigkeit — und auch darüber hinaus — galt sein besonderes Augenmerk der Pilzkunde. Er leitete die Pilzberatungsstelle des Museums; ihm oblag auch die Kontrolle der Marktpilze in der Leipziger Markthalle.

Neben diesen Aufgaben widmete sich BUCH pilzfloristischen Beobachtungen und Aufzeichnungen. In erster Linie interessierten ihn die Pilze der heimatischen Umgebung. Jahr für Jahr trug er das Material zusammen für sein eigentliches Lebenswerk: „Die Blätterpilze des nordwestlichen Sachsens“, das 1952 im Akademieverlag Leipzig erschien. Die Beschreibungen in diesem Werk tragen den Stempel äußerster Genauigkeit. Jede Pilzart, die er in Händen hatte, wurde genauestens makroskopisch und mikroskopisch untersucht. Die Vollenendung seines Werkes, die Nichtblätterpilze und Röhrlinge des gleichen Gebietes zu bearbeiten, war ihm nicht mehr vergönnt. Außer seinem größeren Werk veröffentlichte BUCH verschiedene kleinere Arbeiten in Zeitungen und Zeitschriften, ferner einige Jahre nach dem zweiten Weltkrieg ein kleines Pilzbüchlein „Die Pilze im Haushalt und in der Natur“.

In den letzten Jahren seines Lebens wurde die Sehkraft von RICHARD BUCH immer schwächer; die letzte Zeit war er infolge fast völliger Blindheit dauernd ans Haus gefesselt.

Alle mykologisch Interessierten werden dem Verstorbenen als einem der Initiatoren neuzeitlicher Pilzaufklärung und Pilzberatung, als Veranstalter zahlreicher Pilzausstellungen und Pilzwanderungen in Leipzig und als Autor pilzkundlicher Veröffentlichungen ein ehrendes Gedenken bewahren.

BIRKFIELD

## Ein interessanter Standort und eine Mißbildung des Winterschnitzlings—*Tubaria furfuracea* (FR.) GILL.

Während des ganzen Winters 1959/60 waren im „Schacht“ bei Brüheim (Kreis Gotha) Winterschnitzlinge zu finden. Sie wuchsen zwischen alten Pflanzenteilen, meist auf und zwischen kleinen Ästchen. Besonders häufig traten sie auf gerodeten *Ribes*-Sträuchern auf, die dort lagen. Diese Sträucher waren stark mit dem Stachelbeerporling — *Phellinus ribis* (FR.) QUEL. befallen. Im